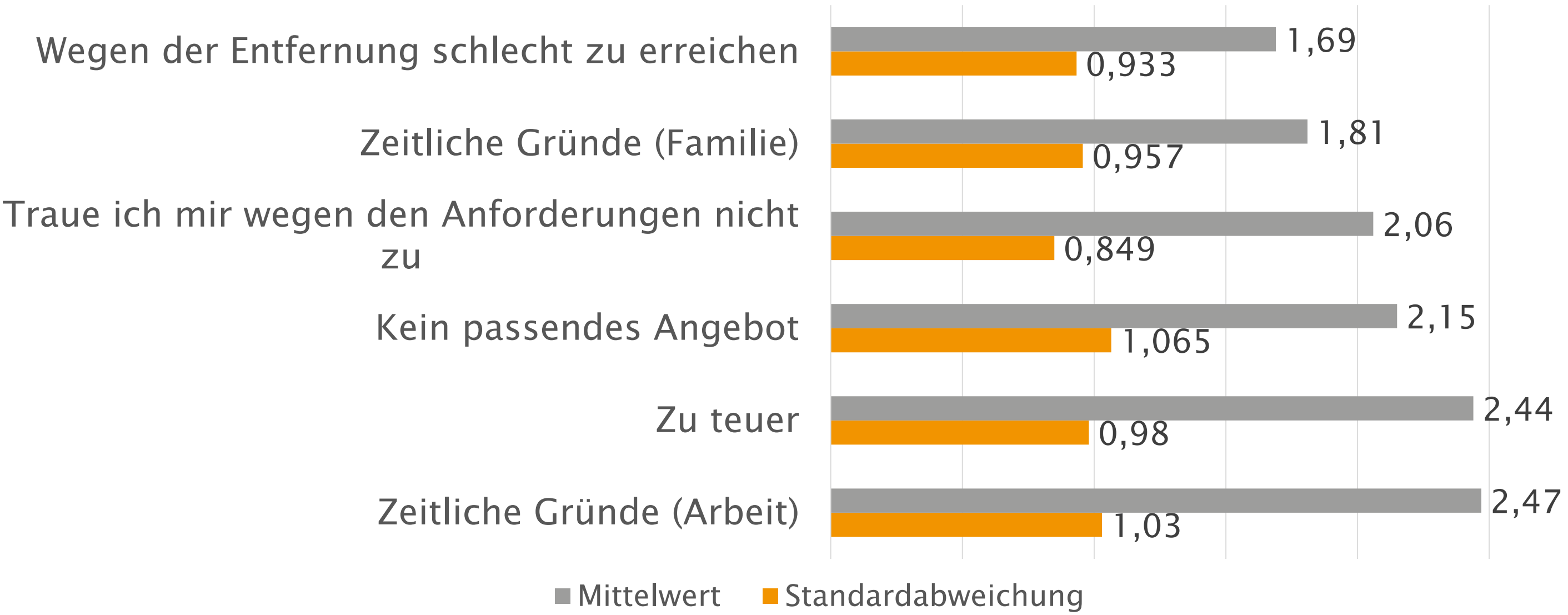


BeVorStudium – Ein Konzept zur Erleichterung des Studieneinstiegs

Bedarfsanalyse – Befragung beruflich Qualifizierter (N=406)

Gründe, die gegen eine Weiterbildung an einer Hochschule sprechen
(1=trifft nicht zu, 4=trifft zu)

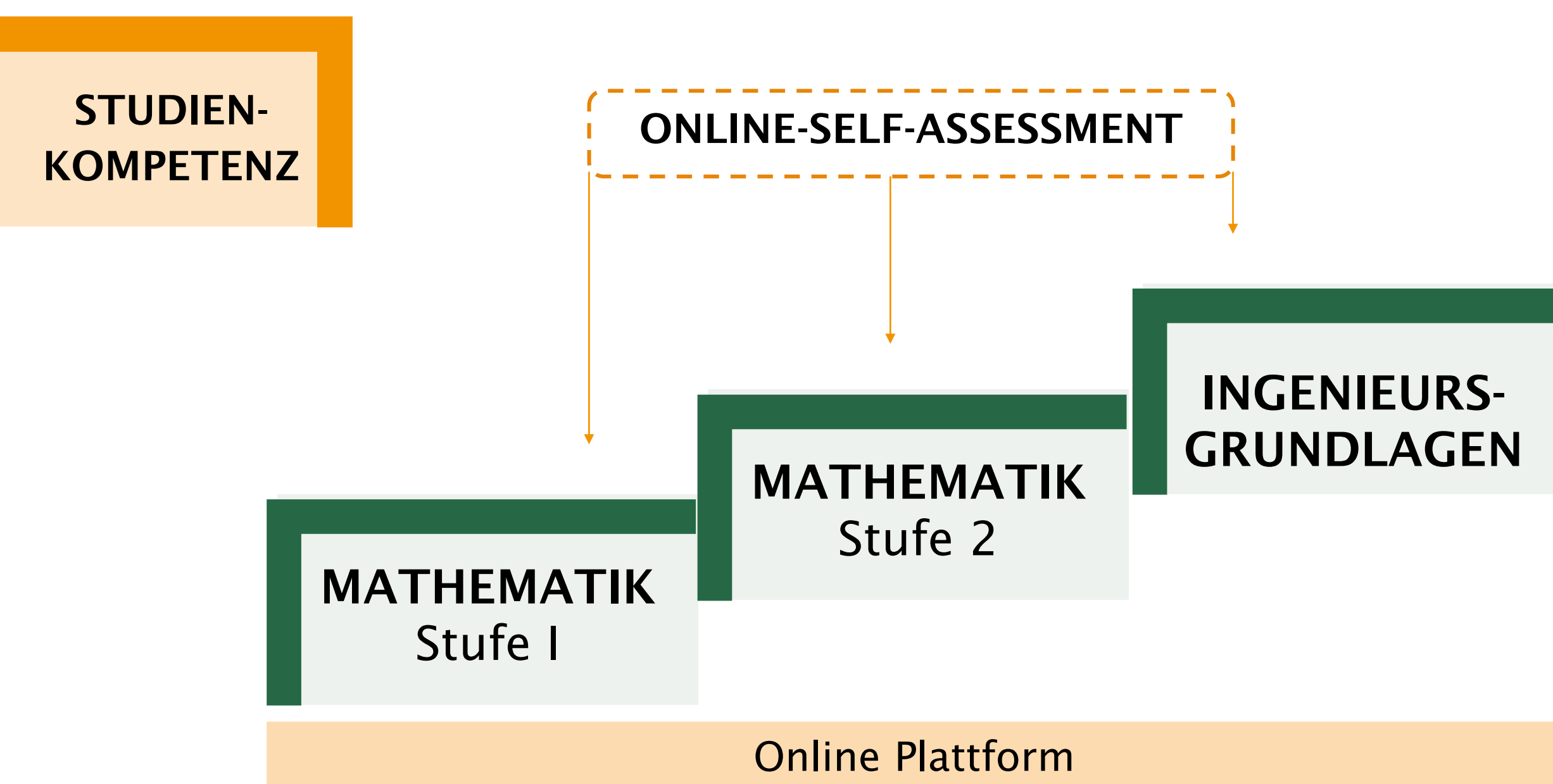


- Prinzipiell großes Studieninteresse vorhanden (53,2%)
- Hohe Motivation sich weiterzubilden
- Starke Heterogenität der Zielgruppe (Abschluss, berufliche Tätigkeit, ...)
- Große Defizite im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich
- Wunsch nach ausreichend Präsenzphasen (direkter Kontakt zu den anderen Teilnehmer/innen und den Dozent/innen)
- Wenig Vorerfahrung im Bereich E-Learning (37,7%)
- Zeitmanagement eher als problematisch eingeschätzt (82,4%)
- Auf Grund beruflicher Verpflichtungen Flexibilität der Angebote gewünscht

Spagat zwischen Flexibilität und Präsenz; Heterogenität als Herausforderung

Das Konzept

Das Modell und seine Komponenten



- **OSA:** Einstufungs-, Feedback- und Beratungstool; beinhaltet Fragen zu jeder Niveaustufe; wird in Moodle eingebettet; gibt den Teilnehmer/innen eine Empfehlung auf welchem mathematischen Niveau sie sich befinden; die standardisierte Auswertung wird durch ein persönliches Gespräch mit den Dozent/innen ergänzt
- **Studienkompetenz:** Vermittelt Lernkompetenzen „Lernen lernen“ (→ Lernzeitplanung, Lernstrategien, ...) und wichtige organisatorische Fragen „Was erwartet mich im Studium“ (→ Informationszugang an der Hochschule, Prüfungswesen, ...) → Abbauen von Bedenken und Berührungsängsten
- **Mathematik Stufe 1:** Bringt die Teilnehmer/innen auf Realschulniveau; die behandelten Inhalte orientieren sich am schulischen Lehrplan; schließt mit einem Test ab
- **Mathematik Stufe 2:** Bringt die Teilnehmer/innen auf FOS/BOS Niveau; die behandelten Inhalte orientieren sich am schulischen Lehrplan; schließt mit einem Test ab
- **Ingenieursgrundlagen - Mathematik:** Beinhaltet mathematische Inhalte aus dem Studium; die behandelten Inhalte orientieren sich an der Vorlesung (Ingenieurs-) Mathematik 1 ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge; schließt mit einem Test ab

Ein integrierter Blended-Learning Ansatz

Feste Einbindung von Moodle	Flipped Classroom	Gamification-Elemente	Peer Instruction
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen von Informationen z.B. Skript mit allen wichtigen Inhalten zu jedem Themenblock • Standardisierte Tests als Lernzielkontrollen • Foren für organisatorische und technische Fragen, zur Kommunikation zwischen den Gruppen und zum Austausch mit den Dozent/innen zwischen den Präsenzphasen • Durchführung von virtuellen Sprechstunden mit den Dozent/innen mittels Adobe Connect an einem klar festgelegten Termin • Glossar zur gemeinsamen Erstellung eines Lerntagebuchs 	<ul style="list-style-type: none"> • Auslagerung von Definitionen, leichten Theorieinhalten und Übungsaufgaben in die Online-Phasen → Steigerung der Adaptivität bei der Bearbeitung • Nutzen der Präsenzphasen für anspruchsvollere Theorie und vertiefte Übungen • Einbinden von Screencasts, Vorlesungsaufzeichnungen und Online Übungen → müssen vor der Präsenzphase bearbeitet werden • Zu Beginn nur ca. 20% virtueller Anteil auf Grund der geringen Vorerfahrung • Anstieg der virtuellen Anteile mit jeder Stufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen der Heterogenität zur Gruppenbildung zu Beginn des Kurses → Bilden von Kleingruppen mit 4-5 Personen • In Präsenz- und Online-Phasen Durchführung von Gruppenaufgaben → Erzeugen von Wettbewerbscharakter durch Gruppenranking → Steigerung der Motivation der Teilnehmer/innen, da die eigene Leistung auch das Gruppenergebnis beeinflusst? • Keine Einzelleistungen an den Pranger gestellt • Freischalten von Materialien erst nachdem der vorangestellte Test zur Lernzielkontrolle bearbeitet wurde 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des mobilen Tools Pingo → einfache Nutzung auch mit Smartphone möglich • Anonymes Abfragen des aktuellen Kenntnisstandes der Teilnehmer/innen • Wiederholen der Inhalte, die in die Online-Phase ausgelagert wurden • Bereitstellen von Fragen zur Diskussion in Kleingruppen oder im Tandem mit dem Sitznachbarn → Profitieren durch die Heterogenität, Anregung zur Reflexion • Ermöglicht Interaktivität während den Veranstaltungen und direkte Rückmeldungen zu behandelten Inhalten

Die geplante Durchführung

Die Testphase

Bis März 2017: Bearbeiten des OSA durch die Testpersonen	Start Niveaustufe 1: März 2017	Niveaustufe 1: 6 Wochenenden (Freitag/Samstag)	Niveaustufe 2: 8 Wochenenden (Freitag/Samstag)	Studienmodul: 9 Wochenenden (Freitag/Samstag)	Ende Studienmodul: September 2017	ca. 15 – 25 Teilnehmer/innen als Testpersonen
						Lernort: Weiden und Regensburg, Online-Phasen
						Formative und summative Evaluation

Offene Fragestellungen

- Wie aussagekräftig ist die Einteilung in die Niveaustufen durch das OSA wirklich?
- Wie können Präsenz- und Online-Phasen optimal aufeinander abgestimmt werden?
- Wie kann die Motivation der Teilnehmer/innen über den langen Zeitraum aufrecht erhalten werden?
- Ist der Einsatz von Badges denkbar? Welche Badges wären sinnvoll?
- Welche rechtlichen Hürden gibt es für die Anrechnung des Studienmoduls auf einen Studiengang?

Kontakt

Katharina Krikler, M.A.
Telefon: 0941 943-9214
E-Mail: katharina.krikler@oth-regensburg.de
Website: www.oth-regensburg.de/mind

Jovana Luber, B.A.
Telefon: 0941 943-9212
E-Mail: jovana.luber@oth-regensburg.de
Website: www.oth-regensburg.de/mind